

Land Baden-Württemberg

Astoc		
	Szenario Ring	Szenario Schiene
<b>Formale Ausschreibungskriterien</b>		
<p>Welche Kriterien wurden durch die Abgabeleistung <b>nicht</b> erfüllt?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Skizzierung erster Ideen in mindestens zwei Varianten als PDFs (Din A0-Plakat / max. 5 Din A0-Plakate)</li> <li>-Textliche Ausführungen der Ideen auf max. 10 Din A4 Seiten pro Variante</li> <li>-Erarbeitung einer digitalen Präsentation als PDF oder PPT</li> <li>-Einzelne Abbildungen als JPG bis zum 10.10.2018</li> </ul>	<p>Skizzierung in 2 Varianten vorhanden                      Textliche Ausführung sind vorhanden                      Präsentationen wurden erstellt und erbracht                      Abgabefristen wurden eingehalten</p>	
<b>Rahmenvereinbarung</b>		
<p>Tangieren die Entwürfe aus Ihrer (Projektträger-)Sicht die Rahmenvereinbarung? An welcher Stelle? Warum?</p>	<p>Die in dieser Tabelle beschriebenen Hinweise zur Rahmenvereinbarung sind durch den jeweiligen Projektträger formuliert worden. <b>Beachten Sie bitte insbesondere den Hinweis auf dem Deckblatt als übergeordnete und gemeinsame Stellungnahme der Projektträger zur Rahmenvereinbarung.</b></p> <p>Der Entwurf geht mit der Grenze des Betrachtungsraumes flexibel um. Die baurechtlich entwickelte Fläche am Hühnerstein wird in dieser Entwurfsvariante nicht berücksichtigt und somit entgegen den Festsetzungen der Rahmenvereinbarung in Frage gestellt.</p> <p>Gemäß der Rahmenvereinbarung besteht das Land weiterhin auf das vorhandene Baurecht im Hühnerstein, daher erwarten wir die Berücksichtigung dieser Flächen in der weiteren Bearbeitung. Das Land geht davon aus, dass das Baurecht im Hühnerstein auch zukünftig bestehen bleibt, auch wenn dies durch die vorgeschlagenen Planungsvarianten im Moment noch nicht oder noch nicht vollständig ausgeschöpft ist.</p> <p>Eine Verlegung der westlich am Neckar gelegenen Sportflächen befindet sich außerhalb der als räumlicher Umgriff des Masterplans definierten blauen Linie und somit außerhalb des Betrachtungsraums.</p> <p>Eine wie vom Gemeinderat geforderte und in der Rahmenvereinbarung festgesetzte Prüfung einer 5. Neckarquerung steht in dieser Variante noch aus bzw. ist zur Zeit noch nicht nachvollziehbar und sollte im nächsten Bearbeitungsschritt nachgewiesen werden.</p> <p>Die Prüfung von neuen Mobilitätslösungen mit emissionsarmen öffentlichen Verkehrsmitteln ist noch nicht erkennbar.</p>	<p>Die in dieser Tabelle beschriebenen Hinweise zur Rahmenvereinbarung sind durch den jeweiligen Projektträger formuliert worden. <b>Beachten Sie bitte insbesondere den Hinweis auf dem Deckblatt als übergeordnete und gemeinsame Stellungnahme der Projektträger zur Rahmenvereinbarung.</b></p> <p>Das Szenario Schiene orientiert sich stark am vorgegebenen Betrachtungsraum. Die Institutionen Sport und Zoo bleiben in diesem Entwurf an Ihren verorteten Flächen.</p> <p>Durch den in der Variante "Schiene" vorgeschlagenen Tausch werden Hochschulflächen durch Sportflächen ersetzt. Dies widerspricht der Rahmenvereinbarung im Punkt 1 (3) (keine Flächenreduzierungen Universität).</p> <p>Die baurechtlich entwickelte Fläche am Hühnerstein soll in diesem Vorschlag nur zur Hälfte bebaut werden. Die andere Hälfte verbleibt in der Variante "Schiene" unbebaut und wird somit entgegen den Festsetzungen der Rahmenvereinbarung in Frage gestellt.</p> <p>Gemäß der Rahmenvereinbarung besteht das Land weiterhin auf das vorhandene Baurecht im Hühnerstein, daher erwarten wir die Berücksichtigung dieser Flächen in der weiteren Bearbeitung. Das Land geht davon aus, dass das Baurecht im Hühnerstein auch zukünftig bestehen bleibt, auch wenn dies durch die vorgeschlagenen Planungsvarianten im Moment noch nicht oder noch nicht vollständig ausgeschöpft ist.</p> <p>Eine wie vom Gemeinderat geforderte und in der Rahmenvereinbarung festgesetzte Prüfung einer 5. Neckarquerung steht in dieser Variante noch aus bzw. ist zur Zeit noch nicht nachvollziehbar und sollte im nächsten Bearbeitungsschritt nachgewiesen werden.</p> <p>Die Prüfung von neuen Mobilitätslösungen mit emissionsarmen öffentlichen Verkehrsmitteln ist noch nicht erkennbar.</p>

Ergänzende Beschlüsse des Gemeinderats (24.07.2018)			
<p>In der Planungsatelier-Phase ist für die Ideen- und Konzeptentwicklungen unter anderem der „Masterplan 100% Klimaschutz“ zugrunde zu legen. Jedes Planungsteam prüft:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• eine Reduzierung des Autoverkehrs durch umweltfreundliche, flächeneffiziente und klimaneutrale Abwicklung des Verkehrs</li> <li>• den Schutz des Handschuhsheimer Feldes unter Berücksichtigung des wachsenden Flächenbedarfs für ökologischen Anbau und des Naturschutzgebietes Alt-Neckar (unter anderem keine Beeinträchtigung durch Straßen)</li> <li>• nachhaltige Entwicklungsmöglichkeiten für Universität, Klinikum und die Institutionen, die sinnvollerweise im Campus NHF (Neuenheimer Feld) verbleiben müssen. Prüfung, welches Wachstum auf dem Campus im Bereich des Bebauungsplans Neues Universitätsgebiet möglich ist.</li> <li>• die Zuwachsprognose von 800.000 qm BGF (Bruttogrundfläche) wird nach Instituten, Kliniken und Arbeitsplätzen aufgeschlüsselt.</li> </ul>	<p><u>Reduzierung Autoverkehr:</u> Ja, die Variante zielt trotz der Entwicklung zusätzlicher Flächen auf ein MIV Aufkommen unter das heutige Niveau ab. Eine Reduzierung des MIV soll mit einer spezielle Looplösung, angebunden über den Klausenpfad, realisiert werden. Als ÖPNV Stärkung ist eine Stadtbahn auf alternativer Trassenführung angedacht.</p> <p><u>Schutz des Handschuhsheimer Feld:</u> Ja, die Variante sieht von der Inanspruchnahme von Flächen nördlich des Klausenpfades ab. Ebenso kann aufgrund der Verlagerung des Zoogeländes auf die Entwicklung des Bereichs "Hühnerstein" verzichtet werden.</p> <p><u>Wachstumsmöglichkeiten im Bereich Neuenheimer Feld:</u> Ja, die Variante weißt adäquate Entwicklungsoptionen im geforderten Flächenumfang (ungeprüft) für die Einrichtungen im NF nach.</p> <p><u>Aufschlüsselung Zuwachsprognose:</u> Ja, die Variante zeigt in ausreichendem Maße optionale Entwicklungsflächen für jeweilige Nutzungsformen / Akteure auf.</p>	<p><u>Reduzierung Autoverkehr:</u> Ja, die Variante zielt trotz der Entwicklung zusätzlicher Flächen auf ein MIV Aufkommen unter das heutige Niveau ab. Eine Reduzierung des MIV soll mit eine nördlich gelegene Looplösung, angebunden über den Klausenpfad und Straße INF, realisiert werden. Als ÖPNV Stärkung ist Busverkehr auf der ehemaligen Trassenführung der Straßenbahn angedacht.</p> <p><u>Schutz des Handschuhsheimer Feld:</u> Ja, die Variante sieht von der Inanspruchnahme von Flächen nördlich des Klausenpfades ab. Auch umfasst die Entwicklung des Bereichs "Hühnerstein" nur ca. die Hälfte des aktuellen Bebauungsplan ",„Sport- und Gesamthochschulfläche nördlich des Klausenpfades“.</p> <p><u>Wachstumsmöglichkeiten im Bereich Neuenheimer Feld:</u> Ja, die Variante weist adäquate Entwicklungsoptionen im geforderten Flächenumfang (ungeprüft) für die Einrichtungen im NF nach.</p> <p><u>Aufschlüsselung Zuwachsprognose:</u> Ja, die Variante zeigt in ausreichendem Maße optionale Entwicklungsflächen für jeweilige Nutzungsformen / Akteure auf.</p>	
Aufgabenstellung			
<p>siehe rechte Spalten</p>	<p>Welche Aspekte wurden aus Ihrer Sicht noch nicht durch die Entwürfe aufgegriffen? Was ist offen geblieben? Welche Aspekte müssen noch aufgenommen werden?</p>	<p>Welche Ansätze führen weiter? Welche innovativen Ideen würden der Zukunft des Gebiets Im Neuenheimer Feld gut tun?</p>	<p>Welche Aspekte wurden aus Ihrer Sicht noch nicht durch die Entwürfe aufgegriffen? Was ist offen geblieben? Welche Aspekte müssen noch aufgenommen werden?</p> <p>Welche Ansätze führen weiter? Welche innovativen Ideen würden der Zukunft des Gebiets Im Neuenheimer Feld gut tun?</p>
Themenfelder und Fragestellungen, zeitlicher Betrachtungsraum			
<p>Als zeitlicher Horizont wird perspektivisch sowohl in kurz-, mittel- und langfristigen Dimensionen zu denken sein. In der kurzfristigen Betrachtung ist insbesondere die aktuelle Situation zu berücksichtigen. Auch während der Masterplanphase sind derzeit etliche Vorhaben im Betrachtungsraum in der Umsetzung. Diese aktuellen Aktivitäten und deren Auswirkungen sind zu berücksichtigen. Übersichten hierzu finden sich in den Anlagen. Die mittel- bis langfristige Planung soll den Blick in die Zukunft wagen und visionär über das Jahr 2050+ hinausblicken.</p> <p>Es ist vorgesehen, dass die Entwurfsteams verschiedene räumliche Konzepte für das Gebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen erarbeiten. Grundlage dieser Konzeptionen und gewünschten Vertiefungen sind Themenfelder, die die Vielfalt der Fläche widerspiegeln und sich mit den Nutzungsansprüchen des Standorts auseinandersetzen. Die Aufgabe wird darin bestehen, umsetzungsorientierte Lösungsmöglichkeiten für die anfallenden Problemstellungen, vor dem Hintergrund einer integrierten Betrachtungsweise, aufzeigen und dabei eine generelle Offenheit und Flexibilität für zukünftige Planungen beizubehalten. Neben den untenstehenden Themenfeldern und Fragestellungen sind dabei insbesondere die Zielsetzungen der Rahmenvereinbarung von Stadt, Land und Universität sowie der „Masterplan 100 % Klimaschutz“ und die „Agenda 2030“ der Stadt selbstverständlich zu berücksichtigen .</p>	<p>Der Campus sollte in beiden Varianten kompakt gehalten werden, eine campusverträgliche Dichte ist noch nachzuweisen.</p> <p>Zu den konkreten zeitlichen Entwicklungsschritten werden aktuell noch keine Aussagen getroffen, d.h. es wird noch kein gestufter Entwicklungsplan (z.B. für die Jahre 2035, 2050 und 2050+) vorgelegt. Dieser wäre wichtig, um diesen mit den Planungsvorhaben der betroffenen Einrichtungen abzugleichen.</p>		

STÄDTEBAU	<p><b>Städtebau</b></p> <p>Der Standort ist als Sondergebiet zu betrachten und bietet eine vielfältige Nutzungsmischung mit einzelnen baulichen Qualitäten, die ein besonderes Lebensumfeld von Studierenden, Beschäftigten, Wissenschaftlern, Patienten, Bewohnern und den verschiedensten weiteren Nutzern prägen. Die zukünftige Entwicklung des Standortes soll in einer behutsamen und qualitätsvollen Weiterentwicklung geschehen. Dabei gilt es zu bedenken, dass Wissenschaft und Forschung auf dem an diesem Standort vorzufindenden Weltniveau besondere Bedingungen und Freiheiten für die Weiterentwicklung benötigen. Neues soll entstehen, bei gleichzeitiger Wahrung der vorhandenen Qualitäten und Nutzungsansprüche. Die allgemeinen Ziele der Flächenentwicklung, wie sparsamer Umgang mit Bauland und verträgliche städtebauliche Dichte, sind zu berücksichtigen. Im Gemeinderat wurde beschlossen: Wenn sich im Zuge des Verfahrens ergibt, dass der Betrachtungsraum nicht ausreicht, muss darüber nachgedacht werden, wie im gesamten Stadtgebiet weiter zu verfahren ist.</p> <p>In diesem Themenfeld wird es für die langfristige Perspektive darum gehen, für die künftigen Entwicklungsmöglichkeiten von wissenschaftlichen und klinischen Einrichtungen Sorge zu tragen.</p> <p>Aus Klinikum, Universität und Pädagogischer Hochschule wurde mit den Ministerien eine Schätzung des zusätzlichen Flächenbedarfs abgestimmt und durch Meldungen anderer Institutionen im Gebiet Im Neuenheimer Feld ergänzt. Hieraus resultiert die Annahme, dass in den nächsten Jahrzehnten rund 800.000 m<sup>2</sup> Brutto-Grundfläche zusätzlich benötigt werden. Die Zuwachsprognose von 800.000 m<sup>2</sup> Brutto-Grundfläche wird nach Instituten, Kliniken und Arbeitsplätzen aufgeschlüsselt.</p> <p>Bei dieser Entwicklung müssen auch die qualitativen Ansprüche an eine städtebauliche Entwicklung berücksichtigt werden, sowie eine Offenheit und Flexibilität für zukünftige Planungen gewährleistet bleiben. Städtische Entwicklungsbedarfe z. B. für den Technologiepark, Freizeit, Sport, Zoo etc. sind zurzeit noch nicht quantifiziert.</p> <p>Der zukünftige Flächenbedarf von Gartenbau, Landwirtschaft und Naturschutz ist in den angrenzenden Gebieten gleichberechtigt zu berücksichtigen.</p> <p>Die unteren Naturschutz- und Landwirtschaftsbehörden, die Naturschutzverbände und die berufständischen Vertretungen wie Kreisbauernverband und die Gärtnervereinigung Heidelberg – Handschuhheim sind hierfür einzubeziehen.</p>	<p>Die Konsequenzen einer Zooverlegung sollten beachtet werden: u.a. Wo soll der genaue neue Standort sein? Auf der anderen Seite könnte eine Zooverlegung auch zu einer Entspannung beispielsweise zum Thema Hubschrauber-Einflugschneise Klinikum führen.</p> <p>Die Variante mit der Zooverlegung ist eine interessante Überlegung, welche weiterentwickelt werden sollte. Allerdings wäre kritisch zu prüfen, ob die vorgeschlagene bzw. notwendige städtebauliche Dichte auf dem dann ehemaligen Zoogelände ausgeführt werden kann (Topografie, Bäume, Denkmalschutz, etc...).</p> <p>Wo sind die geforderten 800.000m<sup>2</sup> BGF prüfbar und nachvollziehbar nachgewiesen?</p> <p>Die Bebauung zwischen den Physikalischen Instituten und dem Bioquant in der Verlängerung der Mönchhofstraße wird kritisch gesehen, da dieser Bereich als zentrale Freifläche den mittleren Hauptzugang in den Campus markiert. Vorbilder waren hierfür die klassischen angelsächsischen Campusanlagen mit Ihren großzügigen Grünflächen.</p>	<p>Der in der Variante "Schiene" vorgeschlagene Flächentausch widerspricht der Definition des Umgriffs aus der Rahmenvereinbarung. Das Land geht davon aus, dass es für die vorgeschlagenen Flächen außerhalb des Umgriffs auch einen Vorschlag gibt, wie diese innerhalb des Betrachtungsraums (Umgriff) nachgewiesen werden können.</p> <p>Wo sind die geforderten 800.000m<sup>2</sup> BGF prüfbar und nachvollziehbar nachgewiesen?</p> <p>Die Bebauung zwischen den Physikalischen Instituten und dem Bioquant in der Verlängerung der Mönchhofstraße wird kritisch gesehen, da dieser Bereich als zentrale Freifläche den mittleren Hauptzugang in den Campus markiert. Vorbilder waren hierfür die klassischen angelsächsischen Campusanlagen mit Ihren großzügigen Grünflächen.</p>
STÄDTEBAU	<p><b>Sondergebiet und Vernetzung</b></p> <p>1.1 Welche städtebaulichen Entwicklungen sind notwendig, um das Gebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen und gegebenenfalls auch bei einer späteren Betrachtung in anderen Gebieten der Stadt auch zukünftig als internationalen herausragenden Wissenschafts- und Forschungsstandort zu sichern und weiterzuentwickeln? Welche Entwicklungschancen für die Forschung können sich aus einer Verlagerung anderer Nutzungen ergeben?</p> <p>1.2 Wie sieht eine nutzungsverträgliche Mischung für den Betrachtungsraum aus? Wie kann das Gebiet Im Neuenheimer Feld als Forschungs- und Wissenschaftsstandort gestärkt und gleichzeitig eine Belebung des Campus erreicht werden? Wie kann dem wissenschaftlichen Vernetzungsbedarf der einzelnen Fachschaften und Disziplinen auf dem Campus im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung ausreichend Entwicklungsspielraum gegeben werden?</p> <p>1.3 Welche Möglichkeiten zur räumlichen Weiterentwicklung von Technologietransfer-Einrichtungen sind denkbar?</p> <p>1.4 Wie kann das Planungsgebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen als eigenständiger und lebendiger Campus mit den umliegenden Stadtteilen und dem angrenzenden Landschaftsraum, auch den gartenbaulichen Produktionsflächen im Handschuhheimer Feld, vernetzt und in die Gesamtstadt eingebunden werden?</p> <p>1.5 Welche Möglichkeiten können sich durch Nutzungsverlegungen für das Gebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen und für die angrenzenden Flächen ergeben? Welche Möglichkeiten für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Sport- und Freizeiteinrichtungen können entwickelt werden?</p>		

STÄDTEBAU	<p><b>Flächen</b></p> <p>1.6 Wie können Flächen des Planungsbereiches Im Neuenheimer Feld (und angrenzend) entwickelt werden, ohne dem <b>Zielbild eines sparsamen Umgangs mit Bauland</b> zu widersprechen? Welche Möglichkeiten bestehen im Rahmen des <b>Lebenszyklus-Ansatzes</b> (alt - neu) von Gebäuden, um <b>qualitative Verbesserungen im Bestand</b> zu entwickeln oder <b>Standortkorrekturen</b> vorzunehmen?</p> <p>1.7 Welche <b>Erhöhung der Geschossflächenzahl</b> im Gebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen ist <b>städtebaulich für das Gebiet sinnvoll</b>?</p> <p>1.8 Wie ist die bestehende <b>städtebauliche Struktur</b> des Gebiets Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen <b>durch weitere Baukörper sinnvoll zu ergänzen</b>?</p> <p>1.9 Wie können <b>Nachverdichtungspotenziale</b> sinnvoll genutzt werden?</p> <p>1.10 Wie kann die <b>Fläche Hühnerstein</b> in das Gesamtkonzept <b>integriert</b> werden? Wie kann ein <b>städtebauliches Konzept für die Fläche Hühnerstein</b> aussehen?</p> <p>1.11 Wie kann <b>städtebaulich angemessen und nachhaltig</b> mit den <b>Bedarfen der ansässigen Institutionen</b> bzgl. Ausweitung und Verdichtung umgegangen werden?</p> <p>1.12 Wie kann die <b>Flächeninanspruchnahme</b> möglichst <b>verträglich zu den angrenzenden Nutzungen und Raumansprüchen</b> gestaltet werden?</p> <p>1.A Wie können sich zukünftige <b>Kommunikations- und Interaktionsmöglichkeiten</b> auf die qualitative Entwicklung im Gebiet auswirken?</p>	<p>Die nachprüfbare Aufstellung der angegebenen Flächenzuwächse soll Bestandteil der nächsten Phase sein und durch die Planungsteams nachgewiesen werden. Ein zeitlich grob gestufter Entwicklungsplan für die Belegung und den Ausbau von Flächen wurde noch nicht vorgelegt, bspw. für die Jahre 2035, 2050 und 2050+. Dieser wäre wichtig, um diesen mit den Planungsvorhaben der betroffenen Einrichtungen abzugleichen.</p>	
STÄDTEBAU	<p><b>Gestaltung</b></p> <p>1.13 Wie kann eine <b>qualitätsvolle und gestalterisch attraktive Flächenentwicklung</b> im Planungsgebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen gewährleistet werden?</p> <p>1.14 Welche Rolle können weiterhin <b>qualitätsvolle Architektur und Kunst im öffentlichen Raum</b> im Gebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen spielen?</p> <p>1.15 Wie <b>gestaltet</b> man Innovation, Modernität und qualitätsvolle Architektur <b>umweltbewusst im Bestand und beim Neubau</b>?</p> <p>1.16 Wie kann die <b>Orientierung</b> im Planungsgebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen <b>für Besucher</b> verbessert werden?</p> <p>1.17 Auf welche Weise lässt sich eine <b>ökologische Quartiersbauweise</b> vor dem Hintergrund sich wandelnder klimatischer Bedingungen in die städtebauliche Entwicklung integrieren?</p>	<p>Diese Fragestellungen sind im Detailgrad so spezifisch um sie zum aktuellen Zeitpunkt schon qualifiziert beantworten zu können. In späteren Bearbeitungsphasen werden erst genauere Aussagen möglich sein. Aktuell ist die Darstellung mehr auf einer Zonierungs- und Zuordnungsebene.</p>	
MOBILITÄT	<p><b>Mobilität</b></p> <p>Die vorhandenen verkehrlichen Anbindungen an den Standort sind zu überprüfen und neu zu ordnen. Die vorhandenen Grundlagendaten sind zu berücksichtigen und die Interessen aller Verkehrsteilnehmer (MIV, ÖPNV, Radfahrer und Fußgänger) in angemessener Weise einzubeziehen. Es gilt alternative Verkehrskonzepte zu finden und neue Ideen und Lösungen weiterzuentwickeln. Die angesiedelten wissenschaftlichen Nutzungen stellen bezüglich der Emissionen besondere Anforderungen an verkehrliche Konzepte, die zum Beispiel durch Optimierung verkehrlicher Konzepte oder durch Verlagerung einzelner Geräte auf Basis einer konzentrierten Entwicklung gelöst werden können. Es ist insbesondere das Urteil des Verwaltungsgerichtshofes Mannheim vom 11.05.2016 (Aktenzeichen 5 S 1443/14), zur Aufhebung des Planfeststellungsverfahrens für eine Straßenbahn im Universitätsgebiet Im Neuenheimer Feld zu berücksichtigen. Das zu erstellende Verkehrskonzept soll sich zur Lösung der Herausforderungen speziell auch mit der Prüfung des Ausbaus des Klausenpfades sowie dem Bau einer fünften Neckarquerung befassen. Eine Straßenbahn auf zielnaher Trasse soll geprüft werden. Eine neue Verkehrserschließung durch öffentlichen Personennahverkehr kann durch Änderung des bestehenden Bebauungsplanes und durch ein neues Planfeststellungsverfahren erreicht werden. Zudem soll beschrieben werden, welche Bedeutung emissionsarme öffentliche Verkehrsmittel sowie innovative technologische bzw. digitale Ansätze bei der inneren und äußeren Erschließung des Gebietes einnehmen können.</p>		

MOBILITÄT	<p><b>Äußere Erschließung, Anbindung Stadt und Region</b></p> <p>2.1 Wie kann der Standort optimal für alle Verkehrsteilnehmer erschlossen werden?</p> <p>2.2 Wie können die <b>verkehrlichen Anforderungen</b> von Besuchern, Beschäftigten, Studierenden, Bewohnern und den Erwerbsgartenbaubetrieben <b>in Einklang gebracht</b> werden?</p> <p>2.3 Wie kann das Gebiet <b>regional besser</b> durch MIV, ÖPNV, Fußgänger und Radfahrer <b>angebunden</b> werden?</p> <p>2.4 Was braucht es, um den ÖPNV und den <b>Radverkehr</b> für alle Personengruppen <b>attraktiver und leistungsfähiger</b> zu gestalten?</p> <p>2.5 Welche <b>weiteren äußeren Erschließungen</b> sind für das Gebiet und daran angrenzende große Einrichtungen zu empfehlen (siehe Rahmenvereinbarung)? Welche Rolle können auch <b>Alternativen für die Erschließung</b> des Gebietes spielen?</p> <p>2.6 Welche (positiven und negativen) <b>Auswirkungen</b> ergeben sich durch lokale Verkehrsveränderungen <b>auf die Nachbarstadtteile</b>?</p> <p>2.7 Wie könnte ein <b>Ausbau des Klausenpfades</b> gestaltet sein und welche <b>verkehrlichen Auswirkungen</b> hätte dies für das <b>angrenzende Stadtgebiet</b>?</p> <p>2.8 Welche <b>verkehrlichen Auswirkungen</b> hätte eine <b>Bebauung des Hühnersteins</b> in Verbindung mit den dadurch steigenden Nutzerzahlen des Gebiets im Neuenheimer Feld / Neckarbogen und wie müsste <b>dieses Gebiet verkehrlich erschlossen</b> werden?</p> <p>2.9 Wie kann die <b>Anbindung des Klärwerks an die Autobahn</b> sichergestellt werden?</p>	<p>Der dargestellte Nordzubringer (Anbindung des Gebietes nach Norden) stellt eine gangbare Lösung dar und sollte daher konkretisiert und weiterverfolgt werden (wie sieht der weitere Verlauf aus, Anschluß an Autobahn, Straßenbreiten, etc...). Dies sollte auch im Zusammenhang mit der neuen Straße zur Erschließung des nördlich gelegenen Klärwerks mit bedacht werden.</p> <p>Die östliche Anbindung des motorisierten Individualverkehrs an die Berliner Straße nur über eine einzige Zu- und Abfahrt wird als äußerst kritisch eingeschätzt. Damit würde eine zweite Zu- und Abfahrt erforderlich. Es muß also eine Quereung des Neckars oder der Nordzubringer ausgebaut werden.</p> <p>Die Option einer westlichen Neckarquerung ist zu prüfen auch hinsichtlich des wahrscheinlich flächenverbrauchenden Anlandungspunkt eines Tunnels/einer Brücke im Bereich des Campusgebietes (Flächenverbrauch der Infrastruktur durch Andienung aller Anschlußrichtungen).</p>	<p>Der dargestellte Nordzubringer (Anbindung des Gebietes nach Norden) stellt eine gangbare Lösung dar und sollte daher konkretisiert und weiterverfolgt werden (wie sieht der weitere Verlauf aus, Anschluß an Autobahn, Straßenbreiten, etc...). Dies sollte auch im Zusammenhang mit der neuen Straße zur Erschließung des nördlich gelegenen Klärwerks mit bedacht werden.</p> <p>Die östliche Anbindung des motorisierten Individualverkehrs an die Berliner Straße über zwei (statt bisher drei) Zu- und Abfahrten wird als äußerst kritisch eingeschätzt.</p> <p>Die Option einer westlichen Neckarquerung ist zu prüfen auch hinsichtlich des wahrscheinlich flächenverbrauchenden Anlandungspunkt eines Tunnels/einer Brücke im Bereich des Campusgebietes (Flächenverbrauch der Infrastruktur durch andienung aller Anschlußrichtungen).</p>
-----------	---	---	--

MOBILITÄT	<p><b>Innere Erschließung</b></p> <p>2.10 Welche Möglichkeiten einer inneren ÖPNV-Erschließung bieten sich für das Gebiet Im Neuenheimer Feld/Neckarbogen an?</p> <p>2.11 Wie kann die innere Verkehrserschließung als Campus der kurzen Wege weiterentwickelt und für Fußgänger und Fahrradfahrer sicherer gestaltet werden?</p> <p>2.12 Wie kann der Campus als verkehrsberuhigter Bereich weiter qualifiziert werden?</p> <p>2.13 Wie können PARSUCHVERKEHR und Parkraum im Areal Im Neuenheimer Feld/Neckarbogen eingespart oder verlegt werden?</p> <p>2.14 Welche Möglichkeiten zur Verkehrsvermeidung könnten im Gebiet genutzt werden?</p> <p>2.15 Wie kann die Erreichbarkeit insbesondere für Patienten und Mitarbeiter des Klinikums gewährleistet werden? Welche Verkehrslösungen gibt es für Rettungsfahrzeuge?</p> <p>2.16 Welche Logistik- bzw. Ver- und Entsorgungskonzepte bieten sich für das Gebiet an?</p>	<p>Die Führung des motorisierten Individualverkehrs zwischen Botanischem Garten und den Klinikbauten (Medizinische Klinik und Neubau Chirurgie) wird nicht nur aus technischen Gründen kritisch gesehen, sondern auch da die hierfür notwendigen Platzbedarfe ohne eine drastische Reduzierung der Flächen des Botanischer Gartens nicht zur Verfügung stehen.</p> <p>Die Trassenführung der Straßenbahn in der nördlichen Campushälfte (zwischen Kopfklinik, Max-Planck-Institut Völkerrecht und Berliner Straße) stellt keine weiterzuführende Variante für die Universität dar. Die Entwicklung der Universität wäre durch ein solche Trassenführung beeinträchtigt (da Trassenführung zu einer Reduzierung der emissionsfreien Flächen zu Lasten hochinstallierter Forschungsflächen geht) und würde das in sich zusammenhängende Campusgebiet zerschneiden. Als reine Bustrasse wäre die Streckenführung allerdings denkbar.</p>	
MOBILITÄT	<p><b>Ganzheitliches Mobilitätskonzept mit kurz- und mittelfristiger Betrachtung</b></p> <p>2.17 Welche kurzfristig umsetzbaren Lösungsansätze für die Mobilitätsanforderungen gibt es?</p> <p>2.18 Wie sind zukünftige Mobilitätskonzepte zu denken, um Kollisionen zwischen der verkehrlichen Erschließung und den vorhandenen Nutzungen im Gebiet zu vermeiden?</p> <p>2.A Wie werden der technische Fortschritt und neue Arbeitsmodelle die Mobilität der Zukunft verändern und welchen Einfluss wird dies auf die Flächennutzung und Mobilität im Gebiet Im Neuenheimer Feld haben?</p> <p>2.B Wie kann die Nutzungsverteilung dazu beitragen, dass der Quell-Ziel-Verkehr in das Gebiet Im Neuenheimer Feld reduziert werden kann?</p> <p>2.19 Wie sind unvermeidliche Verkehrswege und -ströme sinnvoll neu zu entwickeln oder umzuplanen?</p> <p>2.20 Wie können die Belastungsgrenzen der Verkehrsinfrastruktur mit einer integrierten Siedlungs- und Mobilitätsentwicklung einhergehen und neue Qualitäten und Lösungen bieten?</p> <p>2.21 Wie können die verschiedenen Grundlagendaten zu einzelnen Zeit- und Teilräumen miteinander verzahnt werden?</p> <p>2.22 Wie sollte aus verkehrswissenschaftlicher Sicht mit den Hauptnutzungszeiten umgegangen werden?</p> <p>2.23 Wie können andere Mobilitätskonzepte den Verkehr im Gebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen beeinflussen?</p> <p>2. C Wie kann ein weiterentwickeltes Mobilitätsmanagement zur Verkehrsverminderung beitragen?</p>	<p>Zu diesem Zeitpunkt können zu diesen tiefergehenden Fragen noch keine konkreten Aussagen getroffen werden.</p>	
MOBILITÄT	<p><b>Umweltschutz</b></p> <p>2.24 Welchen Beitrag kann ein Mobilitätskonzept zum Bereich Umwelt-, Natur- und Klimaschutz leisten? Welchen Beitrag kann ein Mobilitätskonzept zur Erreichung der Ziele des Masterplans „100% Klimaschutz“ der Stadt Heidelberg erreichen?</p> <p>2.25 Wie kann die Stärkung eines emissionsarmen öffentlichen Verkehrs im Gebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen aussehen?</p>		

FREIRAUM	<p><b>Freiraum</b> Die künftigen Anforderungen der verschiedenen Nutzer des Gebietes im Neuenheimer Feld / Neckarbogen werden aller Voraussicht nach zu einer Verdichtung im Gebiet führen, welche den Bedürfnissen nach öffentlichem Freiraum entgegenstehen. Es gilt Aussagen darüber zu treffen, wie bestehende Freiräume und der Naturschutz gesichert und qualifiziert werden können, wie Grünräume stärker miteinander vernetzt werden können und wie die Aufenthaltsqualität im Gebiet erhöht werden kann. Darüber hinaus sind die Bedürfnisse der Patienten des Klinikums nach Ruheräumen mit einzubeziehen. Der öffentliche Raum als Ort der Begegnung ist zu schützen und aufzuwerten.</p>	<p>Das durch die städtebauliche Struktur vorgeschlagene Konzept ist noch auf das Mikroklima in den Freiräumen zwischen den Gebäuden zu prüfen (ist die Aufheizung vertretbar? Wie ist die Verschattung der Baukörper untereinander? Besteht ausreichende Durchlüftung? etc.).</p> <p>Repräsentative Elemente wie z.B. eine markante Uferpromenade oder Blickbeziehungen sind vorhanden.</p>	
FREIRAUM	<p><b>Freiraumentwicklung</b> 3.1 Welche Möglichkeiten gibt es, bestehende Freiräume zu bewahren bzw. neue Freiräume zu gewinnen? 3.2 Welche Bezüge zwischen Freiraum und Städtebau sind zu erhalten, zu qualifizieren und auszubauen oder zu verändern (z.B. Verhältnis Patient – Genesung/Ruheräume – Freiräume etc.)? 3.3 Wie können die Ränder des Gebietes qualifiziert werden? Welche Freiraumbezüge können zwischen dem Gebiet und der Stadt hergestellt werden? 3.4 Welche Möglichkeiten gibt es, im Kernbereich des Gebiets im Neuenheimer Feld / Neckarbogen Bezüge zum lokalen Landschaftsbild, bspw. dem Neckarufer oder dem Handschuhheimer Feld, aufzugreifen und herzustellen? 3.5 Welche Möglichkeiten der Freiraumvernetzung ergeben sich aus dem Bestand? Wo sollten Lücken geschlossen werden? Wie kann Innenentwicklung vor Außenentwicklung funktionieren? 3.6 Wie können öffentliche und halböffentliche Räume trotz Verkehrswegeführung weiter qualifiziert und ausgebildet werden? 3.7 Wie ist das Verhältnis von dichter Bebauung und Freiraum zu gestalten? Welche Sichtachsen und Bezüge können hergestellt werden? 3.8 Welche Frischluftschneisen und Retentionsflächen müssen entwickelt und gesichert werden? 3.9 Wie kann mit dem Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan umgegangen werden, nach dessen formulierter Zielvorstellung zukünftig ein Bereich von 60 Metern am Neckar von dauerhafter Bebauung freizuhalten ist? Wie kann der Neckar seiner gesamtstädtischen Bedeutung gerecht werden und auch als Ort der Naherholung weiterentwickelt werden?</p>	<p>Die im Plan grau/weiß schraffierten Flächen in der Campusmitte sind genauer zu präzisieren. Welche Art von Begrünung ist hier vorgesehen? Wie ist der Platz, wie sind die Flächen und Zwischenräume gestaltet?</p> <p>Reine Grünflächen sind aus Gründen der notwendigen Anlieferungs- und Erschließungszonen für das Theoretikum und die umliegenden Gebäude nur schwer vorstellbar.</p> <p>Die dargestellte Bebauung im zentralen Eingangs/Zugangsbereich zwischen Theoretikum und Berliner Straße (nördlich Physikalische Institute) wird kritisch gesehen, da diese Fläche als zentraler Eingang von der Stadt zum Campus gesehen wird. Dieses Konzept würde das Land nicht Frage stellen wollen, es sein denn es gäbe durch das Planungsteam einen alternativen Vorschlag zur Wahrung der Adressbildung des Campus in Richtung Stadt.</p> <p>Der Botanische Garten sollte nicht durch eine Straße zerschnitten werden.</p>	<p>Die im Plan grau/weiß schraffierten Flächen in der Campusmitte sind genauer zu präzisieren. Welche Art von Begrünung ist hier vorgesehen? Wie ist der Platz, wie sind die Flächen und Zwischenräume gestaltet?</p> <p>Reine Grünflächen sind aus Gründen der notwendigen Anlieferungs- und Erschließungszonen für das Theoretikum und die umliegenden Gebäude nur schwer vorstellbar.</p> <p>Die dargestellte Bebauung im zentralen Eingangs/Zugangsbereich zwischen Theoretikum und Berliner Straße (nördlich Physikalische Institute) wird kritisch gesehen, da diese Fläche als zentraler Eingang von der Stadt zum Campus gesehen wird. Dieses Konzept würde das Land nicht Frage stellen wollen, es sein denn es gäbe durch das Planungsteam einen alternativen Vorschlag zur Wahrung der Adressbildung des Campus in Richtung Stadt.</p>
FREIRAUM	<p><b>Nutzer und Nutzungsmöglichkeiten</b> 3.10 Welche Bezüge zwischen den Nutzern des Gebietes können mit dem Fluss, den Bergen und der Rheinebene hergestellt werden? Welche Sichtachsen und Verknüpfungen können weiterentwickelt werden? 3.11 Wo können für die verschiedenen Nutzergruppen öffentliche Lern-, Arbeits- und Kommunikationsräume im Grünen entstehen? 3.12 Wie kann die Aufenthaltsqualität von Studierenden, Beschäftigten und Patienten erhöht werden? 3.13 Wie kann das Gebiet im Neuenheimer Feld / Neckarbogen auch in seiner Funktion für Naherholung gestärkt werden? 3.14 Welche Möglichkeiten zum Erhalt, zur Sicherung bzw. Weiterentwicklung der Sport- und Freizeitflächen lassen sich integrieren? 3.15 Wie kann der Uferbereich (trotz Freihaltebereich) durch ergänzende Nutzungen aufgewertet werden? 3.16 Wie können die Belange der Landwirtschaft im Randbereich des Betrachtungsraumes berücksichtigt werden? 3.17 Wie können potentielle Angsträume reduziert und zukünftig vermieden werden?</p>	<p>Von welcher Qualität und Funktion sind die den Umzug von Zoo und Sportanlagen nun entstandenen Flächen und Bereiche entlang des Neckarkanals? Die genaue Breite des sich dort entwickelnden Grünstreifens zwischen neuer Bebauung und bestehendem Kanal ist noch zu definieren bzw. nachzuweisen.</p>	

FREIRAUM	<p><b>Umwelt- und Klimaschutz</b></p> <p>3.18 Welchen <b>Beitrag</b> können die Freiräume zum <b>Klima- und Umweltschutz</b> leisten?</p> <p>3.19 Wie kann die <b>biologische Vielfalt</b> im und im angrenzenden Gebiet erhalten werden?</p> <p>3.20 Wie kann der Freiraum zum <b>Umweltbewusstsein</b> bzw. zur Heidelberger <b>Bildungslandschaft</b> beitragen?</p> <p>3.21 Wie kann der <b>Belüftung des Campus</b> und <b>angrenzender Stadtteile</b> künftig Sorge getragen werden?</p> <p>3.A Wie können das <b>Naturschutzgebiet</b> sowie weitere <b>Belange des Naturschutzes</b> (z. B. Biotopstrukturen, LSG, NSG, FFH) im Betrachtungsraum und den angrenzenden Gebieten <b>berücksichtigt</b> werden?</p>		
TECHNISCHE INFRASTRUKTUR	<p><b>Technische Infrastruktur</b></p> <p>Durch das Universitätsgebiet Im Neuenheimer Feld verlaufen die Versorgungstrassen der haus-technischen Medien und die Verkehrsstrassen der automatischen Förderanlagen überwiegend in begehbaren, meist zweigeschossigen unterirdischen Versorgungsgängen. Mit einer Gesamtlänge von ca. 8 km durchzieht dieses Netz von Gängen den Untergrund des Gebiets Im Neuenheimer Feld. Jedes Gebäude im Campus erhält einen Anschluss an dieses Gangsystem, wodurch eine Anbin-dung an alle zur Verfügung stehenden Medien ohne zusätzliche Erdarbeiten auch nachträglich jederzeit möglich ist.</p> <p>Alleine die Entsorgung von täglich ca. 11 Tonnen Abfällen aus den angeschlossenen Gebäuden geschieht in weiten Teilen durch die unterirdischen Förderanlagen. Die Rohrpostanlage, einst gedacht zum Transport von Akten, ist seit Ihrer Modernisierung im Jahre 2003 in der Lage, in kürzester Zeit Blut- und Gewebeprobe-n aus den Ambulanzen und OP-Räumen des Universitätsklinikums in die angeschlossenen Analysezentren auf dem Campus zu transportieren. So können noch während laufenden Untersuchungen und Operationen die notwendigen Daten aus den Blut- und Gewebeuntersuchungen zur Verfügung gestellt werden.</p> <p>Diese unterirdischen Infrastrukturen für diverse Ver- und Entsorgungsleistungen Im Neuenheimer Feld stellen eine große Besonderheit dar, die einer speziellen Beachtung bedürfen.</p> <p>Es gilt Priorisierungen von Nutzungen aufgrund der technischen und unterirdischen Infrastrukturen zu entwickeln sowie unter Beachtung der speziellen Anforderungen von Standorten der Forschung, Gesundheitsversorgung etc. einen Abgleich der Nutzungen vorzunehmen und zukunftsfähig weiterzuentwickeln. Weiterhin benötigt der Standort, insbesondere als Wissenschafts- und Forschungsstandort, zukunftsfähige technische Infrastrukturen zur Versorgung der Nutzer. Die infrastrukturelle, technische und digitale Leistungsfähigkeit Im Neuenheimer Feld muss auch zukünftig gewährleistet sein und sollte Raum für heute noch nicht absehbare technische Entwicklungen bereithalten.</p>	<p>Zum aktuellen Zeit- und Entwurfsstand wurden hierzu noch keine konkreten Aussagen getroffen. Die technische Infrastruktur sollte in den nächsten Detaillierungsstufen genauer betrachtet und deren Abhängigkeiten berücksichtigt werden.</p>	
TECHNISCHE INFRASTRUKTUR	<p>4.1 In welchem <b>Verhältnis</b> stehen <b>oberirdische Bebauung</b> und <b>unterirdische Erschließungssysteme</b>? Gibt es hier <b>Optimierungspotenziale</b>?</p> <p>4.2 Welche weiteren <b>Potenziale</b> sind durch die <b>vorhandene unterirdische Infrastruktur</b> und <b>Versorgung</b> vorhanden?</p> <p>4.3 Wie können die <b>Kapazitäten</b> der technischen Infrastrukturen <b>erhöht</b> werden?</p> <p>4.4 Wie kann die <b>Leistungsfähigkeit</b> der technischen Infrastrukturen <b>zukunftsfähig gestaltet</b> werden?</p> <p>4.5 Welche <b>Platzbedarfe</b> werden durch die <b>erweiterten technischen Infrastrukturen</b> sowie <b>Produktionsstätten</b> (z.B. Erzeugungsanlagen Kälte und Wärme) benötigt? Wie können diese Bedarfe gedeckt werden?</p> <p>4.6 Wie kann die <b>energetische Versorgung</b> des Gebietes im <b>Kontext künftiger Flächenbedarfe</b> und <b>höherer Nutzerzahlen</b> sichergestellt werden?</p> <p>4.7 Welche <b>Ver- und Entsorgungssysteme</b> müssen im Planungsgebiet weiter ausgebaut und entwickelt werden? <b>Welche Technologien</b> und Standorte sind im Bereich Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen sinnvoll?</p>	<p>Im nächsten Bearbeitungsschritt sollte überprüft werden, wie der notwendige Kältebedarf nachgewiesen werden kann.</p> <p>Eine Aussage zur Infrastruktur für die neuen vorgeschlagenen Flächen (Hellblau im Plan) liegt nicht vor und sollte für die zweite Phase erarbeitet werden (Technikzentralen, unterirdische Gangsysteme, Versorgungszentren, Mensen, etc...).</p> <p>Zu jeder Entwurfsvariante erwartet das Land auch entsprechende Vorschläge zur Erweiterung der Infrastruktur. Ebenso sind die Auswirkungen der Entwurfsvarianten auf das unterirdische Ver- und Entsorgungsnetz sind noch zu präzisieren.</p>	